

nehmes Aroma hatten sie gewöhnlich nicht; dieses hätte eine Ausnahme gemacht! — —

Ueber die diplomatischen Verhandlungen, welche dem russischen Kriege vorhergingen, berichten wir bei Gelegenheit der Anzeige des folgenden Bandes des interessanten Werkes.  
C. v. Wachsman.

Die Geschichte des deutschen Volkes von Eduard Duller. 3. und 4. Lieferung. Seite 137 bis 264.

In diesen Lieferungen, denen eine bedeutende Zahl charakteristischer Holzschnitte nach den Originalzeichnungen von E. Richter und J. Kirchhof, eingedruckt sind, beginnen wir mit der Regierung Heinrich II. zu Anfange des 11. Jahrhunderts und gehen bis zum Regierungsantritt Kaiser Rudolph's von Habsburg 1273 fort. Ein ungemein wichtiger, aber in seinen unseligen Wirren für den Geschichtschreiber, welcher seinem Zwecke gemäß, nur allgemeine Uebersichten geben, und klar und lebendig, aber in bloßen Umrissen, Charakter und Begebenheiten hinstellen kann, eine sehr schwierige Aufgabe. Uns bedünkt, als habe sie Duller mit Glück gelöst. So machen wir nur auf den schönen Ueberblick aufmerksam, den er uns Seite 192 und folgende, nach Lothar's Tode, auf die ganze innere Gestaltung des deutschen Wesens werfen läßt, wie er dann bei mehreren Abschnitten Aehnliches einschließt, und uns namentlich auf diese Art die Sammlung des vaterländischen Rechtes, die Nibelungen, der Parcival entstehend zeigt. Je weiter der Verfasser vorschreitet, je mehr können wir von seinem körnigen und doch anmuthigen Styl erwarten.

Staatslexikon, oder: Enzyklopädie der Staatswissenschaften u. s. w. von C. v. Rotteck und C. Welcker. Altona, Hammerich. Achter Band, 5. Lieferung.

Damit ist dieser Band geschlossen, der sich bis Justizverweigerung v. Welcker erstreckt, dem aber noch ein nachträglicher Artikel: Hamburg, von C. F. Wurm angefügt ist. Außerdem zeichnen sich besonders Joseph II. und Justiz v. Rotteck, Judenschuß und Juden-Abgabe von Bopp, und Jurisprudenz von Welcker aus.

Konversationslexikon der Gegenwart, Leipzig, Brockhaus. 15. bis 18. Heft.

Mit dem 16. Hefte schließt der zweite Band, dessen Umfang sich auf 1254 Seiten, und bis mit dem Buchstaben J, beläuft. Dann beginnt der dritte Band mit

dem 17. Hefte. Der Reichthum der mannigfachsten, besonders biographischen Artikel, giebt sich fortwährend kund und wir machen unter den ausführlicheren Mittheilungen dieser Hefte in ihrer zeitfolgenden Richtung nur auf Ibrahim Pascha, Italiener und italienische Literatur, Juden, junges Europa (wunderbares Zusammentreffen!), Hermesianer, Kölner Angelegenheit, Konstantine, Roseriz, Kunstvereine (in nur einseitiger Düsseldorfer Auffassung), Kurhessen, Lainè, Landwirthschaft u. s. w. aufmerksam. Dem Caroncière-Morell'schen Prozeß, ist wohl zu viel Raum gegönnt. Das 18. Heft endet mit den Pädagogen Lindner. Seltner Sammlerfleiß und genaues Aufmerken auf die Gegenwart, bezeichnen dieses unentbehrliche Lexikon.

Allgemeines Theaterlexikon, herausgegeben von Blum, Herloßsohn und Marggraff. II. Band, 1. bis 3. Heft. Altenburg, Pierer. Kl. 8. 378 Seiten.

Wir schreiten hier von Boulanger bis Devise vor. Der ausführlichste Aufsatz darin ist der über die deutsche Bühne und das deutsche Drama von H. Marggraff, nach den von ihm dort angezogenen Quellen. Mit Fleiß und ausreichend sind aber auch alle übrigen, ungemein zahlreichen Artikel behandelt, und das Werk entspricht vollkommen seiner Bestimmung. Als Kupferbeilagen erhalten wir Abbildungen der Bühne des Red Bull-Theaters in London 1600 und des Theaters im Hôtel de Bourgogne in Paris 1630, durch Shakespeare und Molière berühmt.

Konversationslexikon der neuesten Literatur-, Völker- und Staatengeschichte. Leipzig, Otto Wigand. 6. und 7. Heft.

Diese Hefte erstrecken sich von Braunschweig bis Deutschland und so schreitet das Werk, das ein umfassendes Gemälde der Jahre 1830 bis 1838 bilden soll, rasch vorwärts.

Minder geschieht dies bei dem

Deutschen Universal-Konversationslexikon. Leipzig, Belgische Buchhandlung.

wo eben die 18. und 19. Nummer erschienen, die bis zu Curia geht, die Redaction bevormundet jedoch, daß durch dieses Verspätigen das Werk nur an Gediegenheit gewinnen könne, da man Alles aufbieten werde, um es so vollkommen und vollständig herzustellen, als nur immer möglich.  
Th. Hell.